

Analyse der Mannschaft:

Vor wenigen Tagen hat Jakob Kuhn in Bern sein erweitertes EM-Kader bekanntgegeben. Unter den 26 nominierten Spielern befinden sich auch drei Sorgenkinder, hinter deren endgültiger Nominierung ins 23-Mann-Kader noch ein Fragezeichen gesetzt werden muss. Philipp Degen (Syndesmoseband), Patrick Müller (Kreuzbandriss) und Christoph Spycher (Adduktoren-Zerrung) befinden sich nach ihren Verletzungen in der Rekonvaleszenz und werden die nächsten zwei Wochen genaustens beobachtet und intensiv gepflegt.

Auf der Torwartposition wurde bereits im Vorfeld das Wichtigste geklärt und mit Diego Benaglio eine klare Nummer 1 festgelegt. Diego Benaglio brachte schon in seiner Zeit bei CD Nacional Funchal in Portugal konstante und gute Leistungen. Diese wurden jedoch von den Schweizer Medien kaum wahrgenommen und darum auch nicht ausreichend gewürdigt. Erst im Winter, als er von Portugal in die Deutsche Bundesliga zum VfL Wolfsburg wechselte und dort auch gleich zu Beginn auf sich aufmerksam machte, stieg das Interesse an seiner Person. Ausserdem denke ich, dass Diego Benaglio ein junger, talentierter und sehr ambitionierter Torwart ist, der der Schweiz an der Europameisterschaft den nötigen Rückhalt geben wird. Sicherlich nicht ganz einfach hinzunehmen, war diese Entscheidung für Pascal Zuberbühler. Der 37-Jährige Torwart, der eine sehr durchwachsene Saison bei Neuchâtel Xamax spielte, musste sich mit der Tatsache anfreunden, hinter Benaglio nur noch die Nummer 2 zu sein. Jedoch finde ich es höchst professionell von ihm, wie er diesen Entscheid schluckte und durch seine Erfahrung wird er dem Team bestimmt auch neben dem Platz weiterhelfen. Fabio Coltorti, der es in dieser Saison gerade mal auf 7 Einsätze in der spanischen Liga gebracht hat, ist damit nur zweiter Ersatz für Wolfsburg-Goalie Benaglio.

Die grössten personellen Probleme liegen meiner Ansicht nach in der Abwehr. Es fehlt an Qualität, Spielpraxis und internationaler Erfahrung. Wer soll die Abwehr führen? wer soll die Verantwortung übernehmen? Philippe Senderos oder Johann Djourou die bei Arsenal selber nur Ergänzungsspieler sind und noch in einem Reife-Prozess stecken. Karlsruher SC Kapitän Mario Eggimann der gerade seine erste Spielzeit in der ersten Bundesliga absolvierte und schon auf beträchtliche 5 Länderspiele zurückblicken kann oder etwa Stéphane Griching der schon an der Weltmeisterschaft zum Einsatz kam, als sich Senderos an der Schulter verletzte? Wenn ich diese Situation nun betrachte wird ein Name

in meinen Augen immer wichtiger: Patrick Müller! 76 Länderspiele, Champions League Erfahrung und eine Persönlichkeit auf dem Fussballplatz. Nun stellt sich aber die Frage, ob es Sinn macht, einen Spieler einzusetzen, der seit seiner Operation am Kreuzband vor fast 6 Monaten keine Ernstkampf mehr bestritten hat. Beim 0:0 von Lyons Reserveteam auswärts gegen Red Star Paris kam der Innenverteidiger unter Beobachtung von Jakob Kuhn während 65 Minuten zum Einsatz und blieb beschwerdefrei. Weniger Probleme und mehr Alternativen hat der Trainer auf den beiden Aussenverteidiger Positionen. Mit Ludovic Magnin ist ein langjähriger Bundesliga-Spieler im Kader der auch bei seinem Verein mit seinen dynamischen Flügelläufen immer wieder Gefahr in den gegnerischen Strafraum bringt. Nicht zu vergessen sind auch Valon Behrami und Stephan Lichtsteiner, die beide eine konstant starke Saison bei ihren Vereinen gespielt haben und zudem noch polyvalent einsetzbar sind.

Das grösste Potenzial dieser Mannschaft steckt im Mittelfeld. Tranquillo Barnetta der mit Bayer Leverkusen im Uefa-Cup spielte. Gelson Fernandes, der sich bei Manchester City gut integrierte und dort einen wichtigen Part im defensiven Mittelfeld spielt und natürlich Gökhan Inler der in der höchsten Italienischen Spielklasse zum besten neuen Ausländer der Saison gewählt wurde. Zu diesen 3 kommen noch Spieler wie Ricardo Cabanas, Benjamin Huggel, Hakan Yakin und Johan Vonlanthen hinzu, die auch schon bei der Europameisterschaft in Portugal und bei der Weltmeisterschaft in Deutschland eine wichtige Rolle in der Mannschaft von Jakob Kuhn spielten.

Ein Stürmer oder doch besser zwei Stürmer? Diese Frage wurde in den Medien häufig diskutiert. Die Schlüsselfigur im Sturm ist Alexander Frei. Durch seine lange Verletzung fehlten Jakob Kuhn die Alternativen im Sturm und somit war es praktisch unmöglich mit zwei Stürmer zu spielen. Auch ein Stürmer wie Blaise Nkufo, der bei seinem Verein Twente Enschede bereits 25 Tore erzielte wirkte oftmals hilflos verloren. Somit würde ich die Nationalmannschaft lieber mit 2 Stürmern an der Europameisterschaft spielen sehen. Das Sturmduo Frei; Nkufo oder Frei; Streller könnte ich mir gut vorstellen. Bei Eren Derdiyok ist es wichtig, dass er mindestens einen Kurzeinsatz erhält. Weil er Doppelbürger ist und bis jetzt nur in Freundschaftsspielen für die Schweiz auf dem Platz stand, wäre ein Verbandswechsel immer noch möglich. Es wäre wirklich sehr schade wenn die Schweiz noch einen talentierten und jungen Spieler an ein anderes Land verlieren würde.

Die jüngsten Länderspiele:

Die letzten 4 Spiele gingen alle samt verloren und jedes Mal hörte man die selben Ausreden nach dem Spiel. Wir haben viele verletzte Spieler, wir haben zu wenig Alternativen im Sturm oder die Beste ist, der Gegner war wirklich stark auf diesem Resultat kann man aufbauen. Da stellt man sich die Frage aus welchem Grund man wirklich verloren hat. Liegt es an der Qualität der Spieler? An der Tatsache, dass das Schweizer Team das jüngste von allen Europameisterschaftsteilnehmern ist? Oder vielleicht doch an Jakob Kuhn? Nehmen wir einmal die letzte Niederlage gegen Deutschland. Dieses 4 zu 0 hat uns allen gezeigt, welche Hoffnungen wir uns an der Europameisterschaft machen können. Wenn man sich das desolate Abwehrverhalten anschaut stellt man fest, dass die Deutschen nicht mehr gemacht haben als die Bälle geschickt in die Tiefe zu spielen. Eggimann so wie auch Senderos waren mit dem schnellen Mario Gomez schlicht und einfach überfordert. Im Mittelfeld spielte man mit einer Raute. Dabei übernahm Gökhan Inler, der als einziger Schweizer ein solide Leistung zeigte, den defensiven Part. Tranquillo Barnetta übernahm die offensive Rolle, welche er noch nie zuvor bei Leverkusen oder in der Nationalmannschaft gespielt hat. Im linken Mittelfeld spielte Gelson Fernandes. Auch er spielt in seinem Verein nicht im linken Mittelfeld und kam mit der Situation nur schwer zurecht. Stephan Lichtsteiner machte keine Fehler wusste aber im rechten Mittelfeld auch nicht wirklich zu überzeugen. Auch die Aufstellung von Eren Derdiyok als zweiter Stürmer neben Alexander Frei verwunderte mich ein wenig wenn man bedenkt, dass mit Nkufo ein routinierter Stürmer auf der Bank sass. Wer ist jetzt der Schuldige? Ist es der Trainer oder doch die Spieler?

Gegner der Schweiz an der Europameisterschaft:

Wer an der Europameisterschaft die Gruppenphase überstehen will, darf sich kein schwaches Spiel erlauben. Beim Eröffnungsspiel gegen Tschechien darf sich die Schweiz keinen Ausrutscher erlauben. Positiv ist, dass Spielmacher Tomas Rosicky wegen einer Verletzung fehlen wird. Aber auch ohne ihn hat Tschechien sehr viel Qualität in seinen Reihen und mit Petr Cech einen der besten Torhüter der Welt. Jedoch haben sie mich im letzten Spiel gegen Polen nicht wirklich überzeugt. Darum denke ich, dass Tschechien nicht unschlagbar ist und die Schweiz mit ein wenig Glück und einem guten Tag die Überraschung schaffen könnte.

Wenn man den Namen Türkei hört, denkt man automatisch an das Weltmeisterschaftsqualifikationsspiel in Istanbul. Die Türken sind meiner Meinung nach der "schwächste" Gegner der Schweiz. Eigentlich gibt es an einer Europameisterschaft keine schwachen Gegner, aber wenn sich die

Schweiz für die nächste Runde qualifizieren will, ist ein Sieg gegen die Türkei zwingend nötig. Die Stärke der Türken ist sicher die individuelle Klasse von Spielern wie Tuncay oder Nihat. Die Schweiz hat ja auch schon in der Vergangenheit bewiesen, dass sie mit diesem Gegner gut zu Recht kommt und ein Sieg wäre hier durchaus möglich.

Zum Schluss noch zu den Portugiesen. Sie sind für mich die absoluten Favoriten in dieser Gruppe. Von Namen wie Cristiano Ronaldo, Quaresma oder Deco können viele andere Länder nur träumen. Ein Sieg gegen Portugal ist beinahe unmöglich.

Fazit: Mit einem guten Angriff lockt man Zuschauer, aber mit einer guten Abwehr gewinnt man Meisterschaften und darum wird die Schweiz im besten Fall die Vorrunde überstehen.